



Stargast des Blues-Festivals: „The hottest lady in town“, Angela Brown.

Bilder: Prangenberg Vick



Dieter Kropp mit seiner winzigen, aber klangintensiven Mundharmonika, demonstrierte Hohner-Blues-Harp.

Regen schreckte echte Blues-Fans nicht

„Blues, Schmus & Apfelmus“ mit versöhnlichem Ende

LAUBACH (ivi). Es schien fast, als halte das Wetter die Laubacher zum Narren. Mit Wolkenbrüchen, Blitz und Donner begann das 12. „Blues, Schmus & Apfelmus“-Festival am Freitag. Doch letztlich konnte man doch noch zufrieden sein. Von dem „zweitbesten Samstag der Blues-Geschichte“ – was die Besucherzahlen betrifft – konnte Laubachs Bürgermeister Claus Spandau und Jörg Krüger die Gäste, hier zu verweilen.

Was es bei der inoffiziellen Eröffnung in der Schlossgalerie am Freitagabend anfangs noch freundlich, zwang das Wetter nach Ansprachen von Bürgermeister Claus Spandau und Jörg Krüger die Gäste, hier zu verweilen. So hatte manch ein Besucher Zeit, sich mit einer „Hommage an Rot“ der Malerin Marie Bodem auseinanderzusetzen. Wie Krüger vom Laubacher Kunst- und Kulturforum erklärte, sei Rot auch die Farbe des Blues. Näher interpretierte Monika Klein-Castor in ihrer Laudatio die Bedeutung der Farbe aus der Sicht der Künstlerin. Für den musikalischen Teil sorgte Philipp Gerschlaue, der mit dem Saxophon auf die Begegnung mit dem Blues einstimmte. Dabei hatte es am Freitagabend noch große Aufregung um eine Eiche gegeben. Der gut zehn Meter hohe Baum war durch eine Windböe umgeknickt und knapp neben dem DRK-Zelt auf den Rasen gestürzt. Und schließlich hatte Bürgermeister Spandau das Festival auf Grund von Sicherheitsproblemen – mit der Elektrik und auf Grund von vom Himmel stürzenden Wassermassen – vorzeitig abbrechen müssen.

Am Samstag war dann das ideale Festivalwetter. Klein und Groß bevölkerten von Mittag an den Schlosspark. Für jeden gab es etwas. Die Musikfans kamen auf ihre Kosten und konnten etwa das Highlight des Festivals, Angela Brown, genießen. Die „hottest lady in town“ sollte eigentlich schon am Freitag auf der Bühne

stehen.

Was die Veranstalter zum 12. Festival anboten, war ein Blues-Marathon, der wie das diesjährige Motto lautete, vom „Deltablues bis Dixieland“ reichte. Aus der Parkbühne und den Zelten klangen die Vielfalt und die Interpretationsmöglichkeiten dieser Musikrichtung. Rock und Blues brachten „Final Straw“, Stimmgewaltig zeigte sich Powerfrau Kerstin Truckenbrodt von der Gruppe „Exbluesiv“, einer Band, die sich als Blues-Rock-Jazz Formation zeigte. Improvisationsfreude ist ein Kennzeichen der „Red Bananas Bluesband“ und vielseitig, weit über den Blues hinaus, präsentierten sich „Ray Binder & Friends“.

Dieter Kropp, der wohl beste deutsche Blues-Harp-Spieler, demonstrierte mit seiner winzigen, aber klangintensiven Mundharmonika Hohner-Blues-Harp. Blues gab es auch in der Stadtkirche. Hier versprach Stephan Spielberger mit dem Laubacher Blues Chor unter dem Motto „back to the roots“ ein A-Capella-Konzert. Mundart Blues und Rock kamen ebenfalls nicht zu kurz. Hier waren es die Gruppe Kork, die Spätzünder und Queerbeet, die die Zelte mit Zuhörern füllten.

Stimmgewaltig

Zum Blues gehört in Laubach Hessens Nationalfrucht, der Apfel. Auf einem Bummel entlang der Einkaufsmeile gab es Köstlichkeiten, die man aus dem Apfel produzieren kann. Die Deutsche Apfelmöckkönigin aus dem Bayrischen Wald servierte mit ihrer Kollegin, der Apfelmöckkönigin aus Südtirol, süßige Genüsse. Es gab Reibekuchen und Apfelmus, dazwischen Kunsthandwerkliches. Für die Kinder war ein Spielprogramm mit Clown Ichmael und mit dem Circus Konfusi angesagt. Auch am Sonntag, der mit einem Blues-Gottesdienst begann, zeigte sich, dass die Gäste wetterfest waren, denn trotz des unfreundlichen Wetters war der Besuch für die Veranstalter größer als erhofft.



Da war Probieren angesagt: Rund um den Apfel gab es im Laubacher Schlosspark alles zu kosten und zu kaufen: Vom Apfelwein über verschiedene Apfelsorten zum Reinbeißen bis zum Apfelkuchen.



Exotische Instrumente, wie das Didgeridoo, zogen Besucher an.



Auch diese Pfadfinder waren offensichtlich vom Festival begeistert.



Die Bluesrock-Jazz-Formation „Exbluesiv“ mit der stimmgewaltigen Front-Frau Kerstin Truckenbrodt hat alles vom klassischen Blues bis zur „Neuzeit“ im Programm.



„Pickup The Harp“ entführte mit ihren „Homegrown-Acoustic-Blues“ das Publikum in die verrauhte Halbwelt der Splunken der 30er Jahre in New Orleans.



Die „Red Bananas Blues Band“ bot Spielfreude pur, mit Blues aus eigener Feder sowie Interpretationen von Bluesklassikern.